

Gieß-Paten für Amber und Eiche

Siegmond Gehring zeigt die Pflanzenvielfalt und verborgene Schätze im Quartier Ramie und wirbt für Baumfreundschaften

Von Georg Voß

EMMENDINGEN. „Was lange währt, wird endlich wahr“, sagt Karin-Anne Böttcher, Bürgerreferentin der Stadt Emmendingen. Denn die Stadt sucht nach Baumfreunden, Menschen, die sich Bäume aussuchen, um sie zu pflegen und zu hegen, und entsprechend dafür eine Plakette bekommen, die dann sichtbar am Baum hängt.

Bereits ein Jahr zuvor war sie zusammen mit Siegmund Gehring, dem Leiter der Abteilung Grün im städtischen Betriebs- hof, durch das Ramie-Gelände gegangen und entdeckte, „welche Schätze hier verborgen sind.“ Anlass genug, um auch Bürgerinnen und Bürger zu einem Rundgang durch das Quartier Ramie einzuladen. Hier sind bereits Baumpatenschaften entstanden, hier gibt es Feucht- und Trockenbiotope und Urban Gardening.

Rundgang mit dem Experten

Treffpunkt ist Ecke Ramiestraße/Ahornweg. Zum Rundgang kommen nur wenige, dafür sechs interessierte Bürgerinnen und Bürger. Direkt am Mühlbach wurde um das Jahr 2008/9 ein neuer Platz angelegt, da der alte Spielplatz marode war, erläutert Siegmund Gehring. Der Platz wird auch zum Boulespiel genutzt, Rabatten wurden angelegt. „Es lädt nun mehr zum Verweilen ein“, so Siegmund Gehring.



Urban Gardening am Spielplatz Ramie.

Weiter geht es am Mühlbach entlang. Siegmund Gehring verweist darauf, dass das Quartier Ramie I 2010 für die Bebauung freigegeben wurde. Vier Jahre später war Spatenstich für die ehemalige Industriebrache Ramie II und seitdem wurden dort hunderte Pflanzen angelegt. Bereits früh hat sich eine Arbeitsgemeinschaft Ramie Grün eingebracht und vorgeschlagen, Mehlbeere, Felsenbirne, Amberbäume, Sumpfeiche oder Bergahorn anzupflanzen. Entlang des Mühlbachs sind Entwässerungsgräben angelegt. Nicht alle Bäume konnten beim Bau von Ramie II erhalten bleiben. Siegmund Gehring verweist darauf, dass etwa zwei Buchen gefällt werden mussten. „Wir haben alles Mögliche versucht, aber es hat nicht gefruchtet.“ Bäume bräuchten auch Raum, um sich zu entwickeln. Bei zu dichter Bebauung „kümmern sie vor sich hin.“ Siegmund Gehring lässt später das Alter von kleinwüchsigen Eschen an der Milchhofstraße schätzen. Niemand kommt darauf, dass sie bereits 30 Jahre alt sind.

Entlang des Hans-Martin-Erhardt-Wegs ist auf Wunsch auch ein Feucht-Biotop entstanden und ein Teich angelegt worden mit saftigem Grün. In Richtung Krebsenbach sind auch die ersten Baumpatenschaften entstanden. Meist sind es Obstbäume. Apfel oder Birne, mit entsprechendem Hinweisschild. Ein kleines Idyll ist eine Böschung des Krebsenbachs, ein städtisches Gelände. Hier finden sich auch an den Bäumen Fledermauskästen, die als Ersatz für die früher in den Fabrikhallen lebenden Fledermäuse gedacht sind.

Beispiel Urban Gardening

Über Upat-Weg, Milchhofstraße und Adolph-Kolping-Straße führt der Rundgang entlang des Spielplatzes Ramie zur Ernst-Barlach-Straße. Direkt am Spielplatz Ramie gibt es das Ergebnis Urban Gardening zu bewundern. Der urbane Garten wurde bereits von Schülerinnen und Schülern unter Anleitung von Hermann Schumacher und Johannes Spinner 2016 als ein Ort des Miteinanders, als Ort der Ruhe und Ort der Vielfalt angelegt und seitdem gepflegt. Es wachsen hier allerlei Gemüsesorten von Mangold bis Zucchini,



An der Ernst-Barlach-Straße gibt es erste Patenschaften. FOTOS: GEORG VOSS

aber auch Weintrauben und Sonnenblumen. Die hier angelegten Tomatenpflanzen reifen gerade und sehen sehr gesund aus. Diese Sorten stammen aus dem Samengarten Eichstetten am Kaiserstuhl und scheinen resistent gegenüber der derzeitigen Kraut- und Braunfäule zu sein, die in diesem Jahr besonders weit verbreitet ist. Schließlich stehen entlang der Ernst-Barlach-Straße Ahorn, Buche, Wildbirne, Gingko, Felsenbirne, Amberbaum, die von Baumpaten gepflegt und gehegt werden.

Die Baumfreundschaften

Über solche Baumfreundschaften würde sich auch die Stadt Emmendingen freuen. Im Stadtgebiet wachsen rund 5500 Bäume, für die 25 städtische Gärtner zuständig sind, hinzukommen natürlich auch Böschungen, Rabatten und Bachläufe. Nicht nur für Stadt sind Bäume wertvoll. Sie verbessern die Luftqualität, sorgen für ein angenehmeres Mikroklima, binden Kohlendioxid, fördern die seelische Ge-

sundheit, verschönern das Straßenbild und bieten nicht zuletzt Nahrung und Unterschlupf für allerlei Lebewesen. Auch wenn eine Baumfreundschaft oder Patenschaft übernommen wird, gießt die Stadt vor allem auch junge Bäume auch weiterhin, sagt Gehring. Aber jeder zusätzliche Tropfen sei wertvoll. So helfen 40 bis 50 Liter pro Woche und Baumscheibe, am besten am frühen Morgen, da der Boden am aufnahmefähigsten ist. Ein Auflockern des Bodens tut dem Baum ebenfalls gut. Wenn jemand keine Zeit mehr hat, den Baum zu pflegen, so wird er gebeten sich bei der Stadt zu melden, die dann wieder die Pflege übernimmt.

Info: Ansprechpartnerin im Fachbereich Planung und Bau ist die Bürgerreferentin Karin-Anne Böttcher unter Tel. 07641/452-3013; Fax: 07641/452-3109 oder Mail: buergerbeteiligung@emmendingen.de Weitere Infos unter <https://www.emmendingen.de/leben-wohnen/umwelt-naturschutz/baumfreundschaften>

MARKTPLATZ 11

Schwarzwaldverein in Not **Die Polizei als Türöffner**

Von Gerhard Walsler



Das wäre beinahe schief gegangen: Da hatte der Emmendinger Schwarzwaldverein viele coronaschwangere Monate gehofft und darauf hingearbeitet, seine ordentliche Hauptversammlung endlich wieder einmal live und analog abhalten zu können, und dann das. Am vergangenen Freitag war's, als dem Vorstand um Wieland H. Valasek gegen 18.45 Uhr am Tagungsort nichts Gutes schwante. Für 18.30 Uhr war die Öffnung der Steinhalle durch den Hausmeister vereinbart worden, doch niemand erschien. Eine Telefonnummer des im Mietvertrag angegebenen privaten Kenzinger Hausmeisterdienstes fand sich nicht, bei der Stadtverwaltung vertröstete ein Anrufbeantworter die Wartenden auf Montag. Schließlich entschied sich die Vereinsspitze, den akuten Notfall bei der Polizei zu melden – schließlich stand nichts weniger auf dem Spiel als die Absage der wichtigen Versammlung der ausgesperrten Mitglieder. Die freundlichen Beamten auf dem Revier signalisieren: „Wir kümmern uns drum“ und schon wenige Minuten später fährt ein Auto vor. Ihm entsteigt ein Mitarbeiter der Stadt mit Schlüsselgewalt. Er habe zwar Urlaub, aber sei zuhause und helfe gerne, sprach und öffnete die Steinhalle. Mit vereinten Kräften machten sich Vorstand und eintreffende Mitglieder an die Arbeit und um 19.50 Uhr konnte die Hauptversammlung ordnungsgemäß starten. Chapeau! Ein Lob an die Polizei, dein Freund und Helfer, und an die Stadt, meint nicht nur der Vorsitzende.

► walsler@badische-zeitung.de

Niedrigste Inzidenz in ganz Baden-Württemberg

KREIS EMMENDINGEN (BZ). Das Landesgesundheitsamt (LGA) meldete am Montagabend drei neue Corona-Fälle für den Landkreis Emmendingen. Damit sind seit Pandemiebeginn 6319 Fälle für den Kreis gemeldet worden. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag am Montagabend bei 25,2 und ist damit der niedrigste Wert in ganz Baden-Württemberg. Die Sieben-Tage-Inzidenz für ganz Baden-Württemberg liegt derzeit bei 47,9.

Über die Vielfalt jüdischen Lebens

Der 22. Europäische Tag der jüdischen Kultur findet am Sonntag, 5. September statt

Von Markus Zimmermann

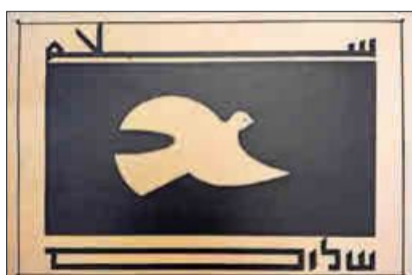
KREIS EMMENDINGEN. Um Dialog geht es beim 22. Europäischen Tag der jüdischen Kultur am 5. September. „Dabei soll es nicht um die Vergangenheit gehen, sondern um eine Begegnung mit der Vielfalt des aktuellen jüdischen Lebens“, erklärt Carola Grasse.

Zum 22. Mal hat der Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen ein Programm aus Anlass des in 30 Ländern begangenen Tages ausgearbeitet, so die Vorsitzende. Zum wiederholten Mal ist die Jüdische Gemeinde mit dabei. Unterstützt werden die Veranstalter vom Fachbereich Kultur der Stadt und vom Zentralrat der Juden in Deutschland.

Judentum auf die Schoa zu reduzieren werde diesem nicht gerecht, wollen die Veranstalter bewusst einen Perspektivwechsel. Letztlich gehe es darum, „die Vielfalt der 1700 jährigen Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland und die Gegenwart zu feiern“ und so Wissen über und Verständnis für dieses zu fördern. Auch als Beitrag, um dem wiedererstar-

ten Antisemitismus entschieden entgegen zu treten.

Ergänzend zum Tag der offenen Tür im Jüdischen Museum von 11 bis 18 Uhr werden den ganzen Tag über verschiede-



Friedenstaube der Kaligrafin Rachel Althof mit dem arabischen und hebräischen Wort für Frieden.

ne Vorträge angeboten. „Im Museum haben wir bewusst keine Führung, um größere Ansammlungen zu vermeiden, jedoch sind permanent Mitglieder des Vereins präsent, um Fragen zu beantworten“, so Grasse. Der Schlossplatz ist um 13 Uhr Ausgangspunkt für Führungen durch die jüdische Geschichte der Stadt,

wobei neben dem religiösen auch das wirtschaftliche Leben eine Rolle spielen werde.

Im Sinn des übergeordneten Mottos Dialog werde Rabbiner Yaakov Yosef Yudkowsky ab 11.30 Uhr vom trireligiösen Gesprächskreis in Emmendingen berichten, den es in der Stadt schon seit einigen Jahren gibt, erklärt Monika Miklis. „Die Vorträge finden alle im Teschemacher-Saal im Simon-Veit-Haus statt, weil der mehr Platz bietet und damit Abstand möglich macht“, so die Kuratorin des Museums. Zum Dialog mit der Kaligrafin Rachel Althof und ihren Schalom-Variationen sind die Besucher um 15.30 Uhr eingeladen, auf das besondere Verhältnis zwischen jüdischen Autoren und ihren Übersetzern wird Referentin Ursula Hellerich von 17 Uhr an eingehen.

Von 12 bis 17 Uhr werden Mitglieder der jüdischen Gemeinde die Besucher bewirten. Trotz des unmittelbar auf den Kulturtag folgenden hohen Rosch ha-Schana Festes. Um 14 Uhr wird eine Führung durch die Synagoge angeboten und den Abschluss des Abends bildet das Konzert mit „Asamblea Mediterranea“. Musik der



Im Zeichen des Dialogs steht das von Monika Rachel Miklis und Carola Grasse (rechts) vorgestellte Programm des Europäischen Tages der jüdischen Kultur, der am 5. September stattfindet. FOTOS: MARKUS ZIMMERMANN

Sephardim und Aschkenasim wird das Stuttgarter Ensemble ab 19 Uhr im Bürgersaal des Alten Rathauses spielen. Auch dabei wird, wie bei allen Angeboten, kein Eintritt erhoben, es sind jedoch

Spenden willkommen.

Weitere Infos sollen noch auf der Homepage www.juedisches-museum-emmendingen.de veröffentlicht werden.